Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Protokoll

Öffentlicher Workshop

Parkraumkonzept Mannheim Jungbusch

Ort:	Jungbuschhalle plus X, Mannheim
Datum:	21. Mai 2026
Uhrzeit:	18:00 Uhr
Anwesende:	Vertretende der Stadt Mannheim, u.a.: Herr Albrecht, Frau Kempe, Herr del Rey-Briz, Herr Rauch, Vertretende der Planersocietät: Christof Tielker, Tim Wiesler, Teresa Habura, Patrick Seelmann, ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertretende der Presse

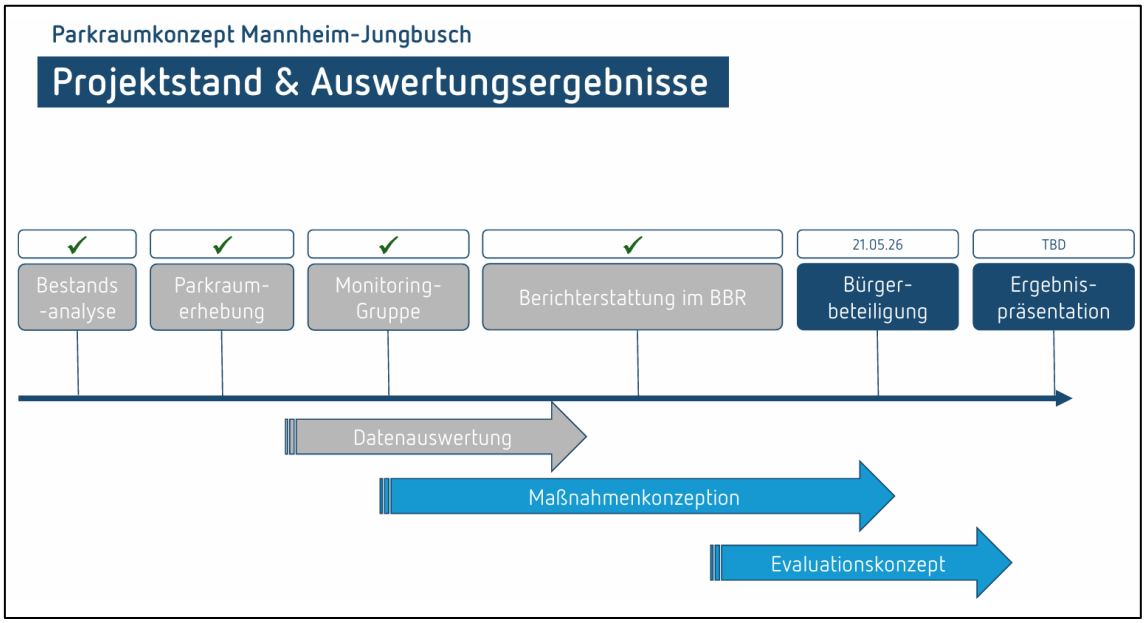
TOP 1 Begrüßung

- Herr Albrecht (Stadt Mannheim) begrüßt die Teilnehmenden und stellt sich und sein Team kurz vor. Im Anschluss übergibt Herr Albrecht das Wort an Herrn Tielker von der Planersocietät, der ebenfalls die Teilnehmenden begrüßt und das Gutachterteam kurz vorstellt.

TOP 2 Projektstand und Auswertungsergebnisse

- Herr Tielker stellt die Tagesordnung für die Veranstaltung vor:

Abbildung 1: Prozessübersicht



Quelle: Planersocietät

- Anschließend berichtet Herr Tielker über den aktuellen Projektstand und stellt ausgewählte Auswertungsergebnisse vor.
- Während der Präsentation werden von den Teilnehmenden Fragen gestellt, welche von Herrn Tielker beantwortet wurden und im Weiteren aufgelistet sind:
- Sind in der Darstellung „Auslastung & Parkdauer" unter den ganztägig unbewegten Fahrzeugen auch Anwohnende? Ja; die blauen Balken „Anwohner" beziehen sich auf Fahrzeuge, die im Laufe des Tages bewegt wurden, während Fahrzeuge von Anwohnenden, die nicht bewegt wurden, den Balken „Ganztägig unbewegt" zugeordnet wurden
- Ist das Untersuchungsgebiet auch kleinteilig betrachtet worden? Ja, die Unterteilung erfolgte straßen- bzw. teilweise sogar straßenabschnittsgenau
- Ist die Summe von 1.347 Parkmöglichkeiten im Untersuchungsgebiet realistisch? Ja, es werden alle legalen Parkmöglichkeiten, die öffentlich zugänglich sind (also

straßenbegleitend, auf Parkplätzen und in Parkbauten ohne den Musikpark) gezählt, wovon ca. 50 % im Straßenraum und 50 % auf Parkierungsanlagen sind; Bewohnerparkstände sind hier ebenfalls reingerechnet

- Wie viel Prozent wird illegal geparkt? Die Zahl ist nicht quantifizierbar, da in den Rundgängen nur Momentaufnahmen (z.B. keine Unterscheidung zwischen Halten und Parken im eingeschränkten Haltverbot) und keine Parkraumkontrollen (z.B. Prüfung von ausgelegten Parkausweisen in Fahrzeugen) durchgeführt wurden; Illegales Parken wird bei der Auslastung > 100 % erfasst; Eindeutige Auffälligkeiten (z.B. Parken im Kreuzungsbereich) wurden verortet und der Stadtverwaltung übermittelt
- Wurde auch erfasst, in welchen Bereichen Haltverbote (eingeschränkt und absolut) gelten? Ja, die genauen Regelungen wurden für alle Straßen im Untersuchungsgebiet erfasst
- Wurde der Luisenring auch mitbetrachtet? Nein, in der Auswertung ist der Parkplatz mit dem Namen „Luisenring" unter der B44 an der Hafenstraße/Akademiestraße gemeint; Das Untersuchungsgebiet liegt nördlich der Straße Luisenring
- Es wird gefragt, ob die (Roh-)Daten der Erhebung verfügbar sind. Herr Albrecht (Stadt Mannheim) bestätigt, dass der Stadt die ausgewerteten Daten vorliegen, die Übermittlung der gesamten, anonymisierten Rohdaten aber als nicht sinnvoll erachtet wurde.

Abbildung 2: Vorstellung der Zwischenergebnisse



Quelle: Planersocietät

TOP 3 Workshopphase

- Die Teilnehmenden werden anhand von zuvor ausgelegten Farbkarten in drei Gruppen aufgeteilt und zu einer moderierten Diskussion an Stellwänden gebeten.

- Gruppe 1:
    - Handlungsempfehlung A – Anpassung der Parkraumbewirtschaftung für Fremdparker
    - Handlungsempfehlung B – Reorganisation der Parkprivilegien für Bewohnende
- Gruppe 2:
    - Handlungsempfehlung C – Aktivierung privater Stellplätze
    - Handlungsempfehlung G – Quartiersgaragen
    - Handlungsempfehlung H – schrittweise Anpassung der Bewohnerparkgebühren
- Gruppe 3:
    - Handlungsempfehlung D – Umnutzung von Parkständen (Aufenthalt & Mobilität)
    - Handlungsempfehlung E – Ausweitung der Parkraumüberwachung
    - Handlungsempfehlung F – Einbinden relevanter Parkierungsanlagen in das Parkleitsystem
- Die Gruppen werden nach etwa 30 Minuten gewechselt, sodass jede Gruppe die Möglichkeit hat, zu jeder vorgeschlagenen Maßnahme zu diskutieren.
- Neben den Themen der Maßnahmenplakate diskutierten die Teilnehmenden außerdem untereinander über die Themen Stellplätze für Carsharing sowie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Abbildung 3: Diskussion an Stellwänden



Quelle: Planersocietät

TOP 4 Zusammenfassung der Workshops

- Im Anschluss an die Workshopphase werden die Ergebnisse noch einmal kurz von den jeweiligen Moderatoren der Stellwände im Plenum zusammengefasst
- Herr Albrecht gibt ebenfalls eine kurze Rückmeldung, wie die Veranstaltung von Seiten der Stadt wahrgenommen wurde und bedankt sich für die zahlreichen Rückmeldungen und Diskussion der Teilnehmenden

Abbildung 4: Zusammenfassung im Plenum



Quelle: Planersocietät

TOP 5 Ausblick und Abschluss

Abschließend gibt Herr Tielker einen kurzen Ausblick über die nächsten Schritte (Einarbeitung der Hinweise und Rückmeldungen, Erstellung des abschließenden Berichtsdokuments sowie Ergebnispräsentation im politischen Gremium), bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Veranstaltung.

Karlsruhe, 3. Juni 2026

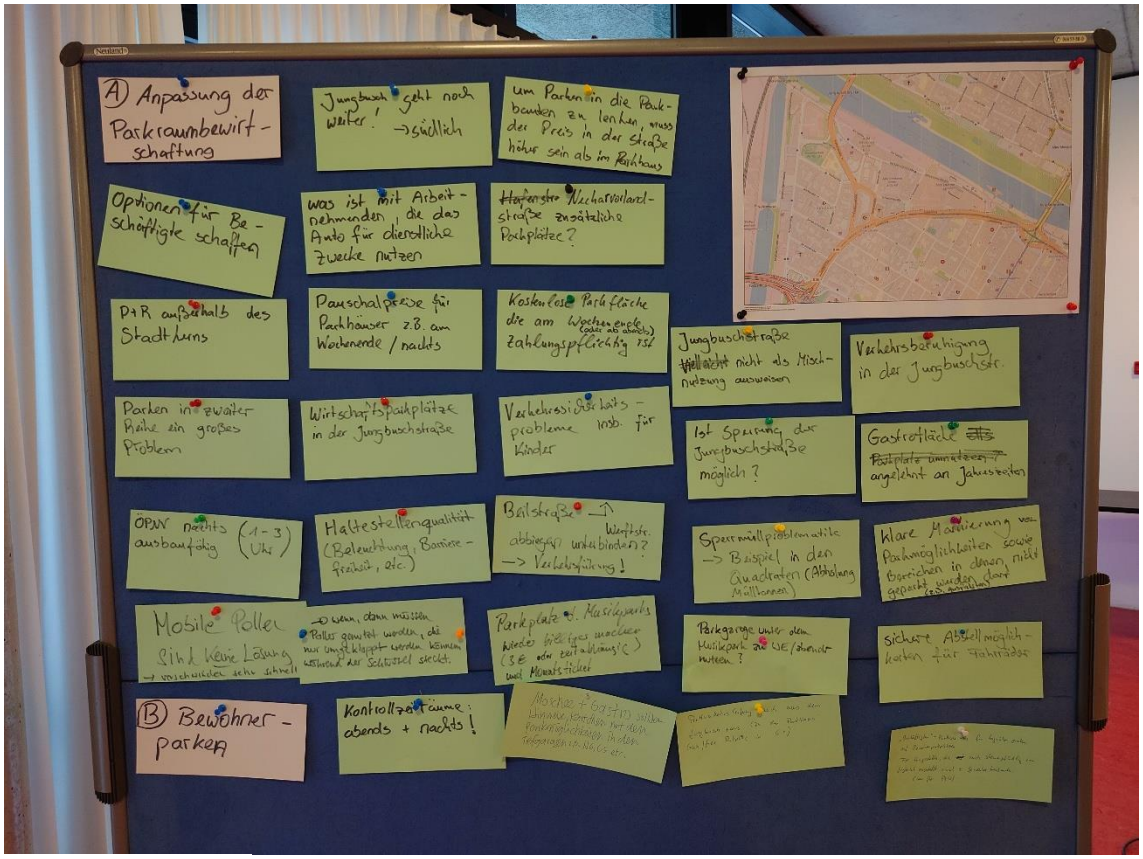
gez. Patrick Seelmann

Anhang

Rückmeldungen der Bürger:innen

Maßnahme A – Anpassung der Parkraumbewirtschaftung für Fremdparker sowie **Maßnahme B – Reorganisation der Parkprivilegien für Bewohnende**

Abbildung 5: Rückmeldungen zu Maßnahmenvorschlägen A und B



Quelle: Planersocietät

A) Anpassung der Parkraumbewirtschaftung

- Anmerkung: Jungbusch geht im Süden weiter als der gezeigte Ausschnitt
- Um Parken in die Parkbauten zu lenken, muss der Preis in der Straße höher sein als im Parkhaus
- Optionen für Beschäftigte schaffen
- Was ist mit Arbeitnehmenden, die das Auto für dienstliche Zwecke nutzen
- Vorschlag zusätzlicher Parkplätze in der Neckarvorlandstraße
- P+R außerhalb des Stadtkerns gewünscht
- Vorschlag: Pauschalpreise für Parkhäuser z.B. am Wochenende/nachts
- Kostenlose Parkfläche, die am Wochenende (oder auch abends) zahlungspflichtig ist

- Jungbuschstraße nicht als Mischnutzung ausweisen
- Verkehrsberuhigung in der Jungbuschstraße gewünscht
- Parken in zweiter Reihe stellt großes Problem dar
- Wirtschaftsparkplätze in der Jungbuschstraße (Ladezone) gewünscht
- Verkehrssicherheitsprobleme insb. für Kinder
- Ist Sperrung der Jungbuschstraße möglich?
- Gastronomiefläche sollte von der Ausdehnung her angelehnt an Jahreszeiten sein
- ÖPNV nachts (1-3 Uhr) ausbaufähig
- Haltestellenqualität verbesserungswürdig (Beleuchtung, Barrierefreiheit, etc.)
- Beilstraße/Werftstr. Abbiegen unterbinden → andere Verkehrsführung gewünscht
- Sperrmüllproblematik → Beispiel in den Quadraten (Abholung von Mülltonnen)
- Klare Markierung von Parkmöglichkeiten sowie Bereichen, in denen nicht geparkt werden darf (z.B. vor oder gegenüber von Ausfahrten)
- Mobile Poller sind keine Lösung → verschwinden sehr schnell
- wenn, dann müssen Poller genutzt werden, die nur umgeklappt werden können, während der Schlüssel steckt
- Parkplatz d. Musikparks wieder billiger machen (3€ oder zeitabhängig) und Monatsticket
- Parkgarage unter dem Musikpark an Wochenenden/abends nutzen?
- Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gewünscht

B) Reorganisation des Bewohnerparken

- Kontrollen abends und nachts gewünscht
- Moschee + Gastronomie sollten Hinweise geben, z.B. Kärtchen mit den Parkmöglichkeiten in den Tiefgaragen z.B. H6, C5 etc.
- Parkleitsystem auch aus dem Jungbusch heraus (zu den Parkhäusern (z.B. …freie Parkplätze in GX)
- „Beschäftigten"-Parkausweis für tagsüber parken auf Bewohnerparkplätzen. Für Angestellte, die auch steuerpflichtig im Jungbusch angestellt sind + Gewerbetreibende (nur für Pkw)

Maßnahme C – Aktivierung privater Stellplätze,

Maßnahme G – Quartiersgaragen,

Maßnahme H – sukzessive Anpassung der Bewohnerparkgebühren

Abbildung 6: Rückmeldungen zu Maßnahmenvorschlägen C, G und H



Quelle: Planersocietät

C) Aktivierung privater Stellplätze

- Hohes Potential des Penny-Parkplatzes für Anwohner
- Parkplatz Musikpark: unregelmäßige/seltene Nutzung -> Reduzierung 3€ wäre attraktiv (Parkplatz darunter berücksichtigen)
- Parkplatzbörse ist gute Idee
- Informell besteht in der Praxis z.B. zwischen Nachbarn eine Tauschbörse → funktioniert
- Die städtische Vermittlung privater Stellplätze stärkt ggf. das Vertrauen

- Musikpark: Sicherheit nicht gut → mehr Überwachung erforderlich
- Mehrfachnutzung ist gut für mehr soziale Sicherheit (z.B. MVV)
- Parkplatz MVV: unklar, wo man parken darf
- Sax+Klee-Parkplatz: Aufgrund einer Baustelle fallen Parkmöglichkeiten weg → es sind temporäre Alternativen erforderlich
- Zweckentfremdungen zu reduzieren als weiterer wichtiger Faktor → Vermieter agiert in einem genannten Beispiel nicht
- Es werden günstigere Parkmöglichkeiten auf Parkierungsanlagen (z.B. Penny) vorgeschlagen
- Parken im Straßenraum soll vor allem für Bewohner möglich sein, für Besuchende sollen die Parkierungsanlagen genutzt werden
- Es werden kostenfreie Parkmöglichkeiten für Bewohner gefordert
- Ein Problem sind Parkraummangel aufgrund von Baustellen und fehlende Parkmöglichkeiten für Lieferfahrzeuge
- Handyparken fehlt
- Es wird vorgeschlagen, für Besucher das Parken in Parkhäuser in den Quadranten attraktiver zu machen/zu stärken
- Die Rad- und Fußinfrastruktur sind mangelhaft → Umstieg auf andere Verkehrsmittel ist schwierig

G) Quartiersgaragen

- Andere Seite des Kanals: Flächen hierfür ggf. vorhanden
- Vorschlag für Fläche: Ehem. Baustelle Nationaltheater
- Parkmöglichkeiten könnten in der Neckarvorstadtstraße geschaffen werden
- Für Berufsgruppen, die spät zurückkommen, fehlen Parkmöglichkeiten (ab ca. 18 Uhr)
- Soziale Komponente bei Bewohnerparken im Jungbusch wichtig
- Aus Sicht von Familien mit Kindern sei Bewohnerparken im Straßenraum mit kurzen Wegen wichtig
- Höherer Preis für Bewohnerparken sollte sicherstellen, dass ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden sind
- Parkprobleme an der Moschee → Anderen Parkplatz vorsehen für Besucher?

H) Anpassung Bewohnerparkgebühren

- Die bestehende Gebühr wird von manchen als Schwellenwert wahrgenommen
- Manche sind auf privaten Pkw angewiesen, was hinsichtlich der sozialverträglichen Gestaltung berücksichtigt werden sollte

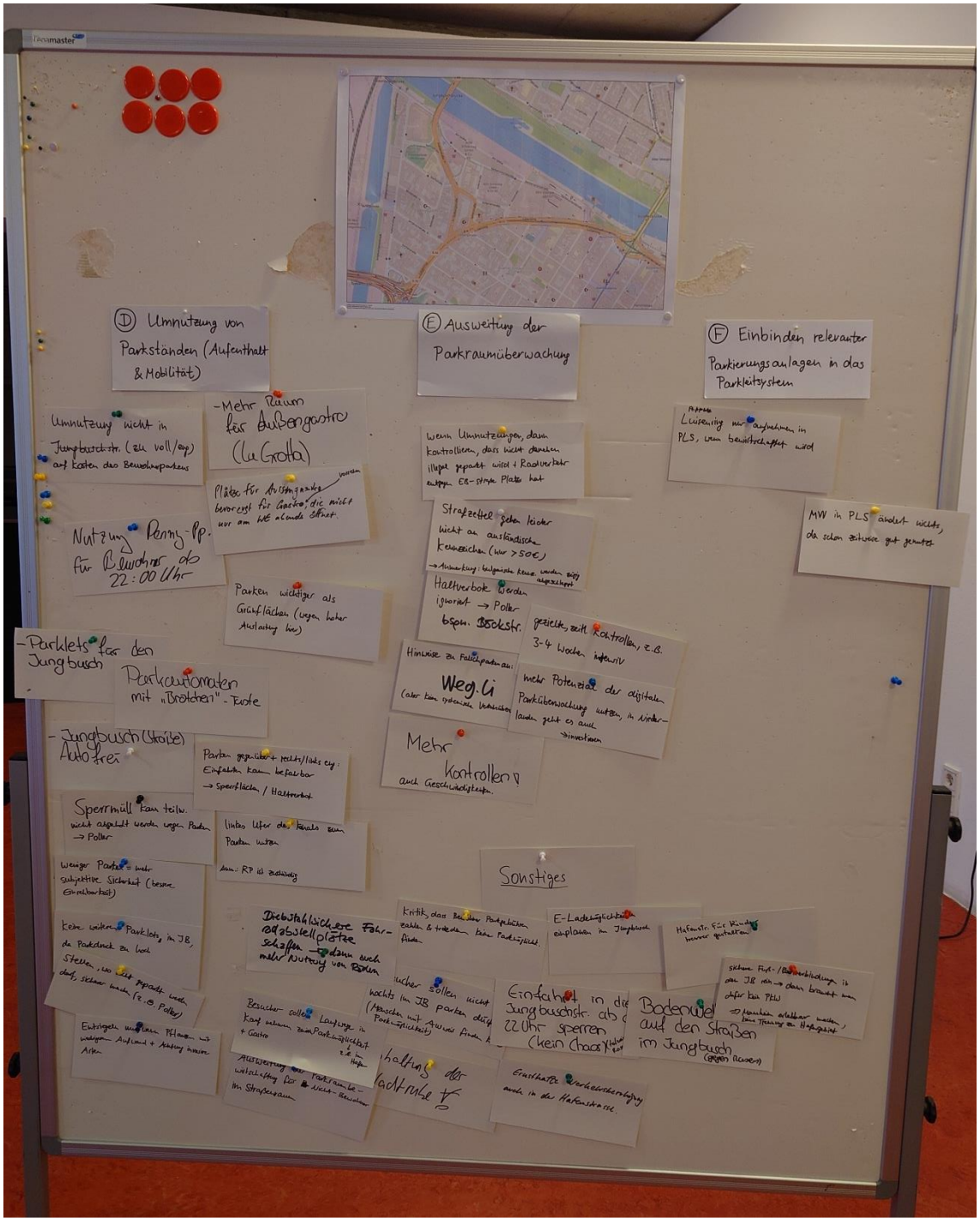
- Höherer Preis für Bewohnerparkausweis führt ggf. zu mehr illegalem Parken
- Akzeptanz für Bewohnerparken sinkt mit steigendem Preis
- Gründe, die für Erhöhung sprechen: Attraktives Carsharing-Angebot besteht; Finanzielle Erfordernis; Parkgebühren in Mannheim sind im Vergleich zu anderen Städten niedrig; Auch die Pendlerpauschale und der Preis für das DeutschlandTicket sind gestiegen
- Die Gebühr soll die Instandhaltungskosten decken
- Die Gebühr könnte an die Größe der Autos angepasst werden
- Es soll sichergestellt werden, dass Parkflächen nicht blockiert werden
- Es sollte die Art des Kfz berücksichtigt werden (E-Kfz/Verbrenner)
- Sonderregeln für andere Berufsgruppen (außer Handwerker) sind sinnvoll, bspw. Pflege/soziale Arbeit

Maßnahme D – Umnutzung von Parkständen,

Maßnahme E – Ausweitung der Parkraumüberwachung,

Maßnahme F – Einbinden relevanter Parkierungsanlagen in das Parkleitsystem

Abbildung 7: Rückmeldungen zu Maßnahmen D-F



Quelle: Planersocietät

D) Umnutzung von Parkständen (Aufenthalt & Mobilität)

- Wunsch nach mehr Raum für Außengastronomie (z.B. La Grotta)
- Umnutzung von Parkständen soll nicht auf Kosten des Bewohnerparkens stattfinden
- Vorschlag: Nutzung des Penny-Parkplatzes für Bewohner ab 22:00 Uhr
- Vorschlag: Plätze für Außengastronomie bevorzugt für Gastronomie vorsehen, die nicht nur am Wochenende abends geöffnet hat
- Wegen hoher Auslastung wird Parken wichtiger als Grünflächen empfunden
- Wunsch nach Parklets für den Jungbusch
- Vorschlag der Einführung einer „Brötchen"-Taste (erste 15/30 Min. kostenlos parken) an Parkautomaten
- Jungbuschstraße soll autofrei werden
- Häufig Einfahrten kaum befarbar, da gegenüber und links/rechts davon geparkt wird → Sperrflächen/Haltverbot gewünscht
- Vorschlag: Linkes Ufer des Kanals zum Parken nutzen → Anmerkung, dass Regierungspräsidium für diese Flächen zuständig ist
- Sperrmüll kann teilweise nicht abgeholt werden wegen Parken → Poller gewünscht
- Weniger Parken = mehr subjektive Sicherheit, da der Straßenraum besser einsehbar ist
- Keine weiteren Parklets im Jungbusch gewünscht, da Parkdruck zu hoch
- Stellen, wo nicht geparkt werden darf, (z.B. Haltverbot) freihalten, z.B. durch Poller
- Bei Entsiegelung sollten Pflanzen mit geringem Pflegeaufwand gewählt und invasive Arten vermieden werden

E) Ausweitung der Parkraumüberwachung

- Wenn Flächen umgenutzt werden, sind Kontrollen notwendig, dass nicht daneben illegal geparkt wird + Radverkehr entgegen von Einbahnstraßen genügend Platz hat
- Strafzettel gehen leider nicht an ausländische Kennzeichen (nur bei Verstößen > 50€) → Anmerkung: Verstöße mit bulgarischen Kennzeichen werden daher zügig abgeschleppt
- Haltverbote werden ignoriert → Vorschlag eines Pollers, z.B. in der Böckstraße
- Wunsch nach gezielten, zeitlichen Kontrollen, z.B. 3-4 Wochen intensiv
- Hinweis: Hinweise zu Falschparken können bei „Weg.li" eingetragen werden (aber nur für einzelne Hinweise und nicht für systemische Verkehrsüberwachung)
- Vorschlag: Mehr Potential der digitalen Parküberwachung nutzen, so wie in den Niederlanden → Geld investieren
- Mehr Kontrollen gewünscht, auch von gefahrenen Geschwindigkeiten

F) Einbinden relevanter Parkierungsanlagen in das Parkleitsystem

- Parkplatz Luisenring soll nur in das Parkleitsystem aufgenommen werden, wenn er bewirtschaftet wird, da der Parkdruck schon hoch ist
- MVV in Parkleitsystem ändert ggf. nichts, da er schon zeitweise gut genutzt wird

Sonstige Themen

- Wunsch nach diebstahlsicheren Fahrradabstellplätzen → dann auch mehr Nutzung von Rädern
- Besucher sollen Laufwege in Kauf nehmen zwischen Parkmöglichkeit (z.B. im Hafen) und Gastronomie
- Vorschlag: Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung für Nicht-Bewohner im Straßenraum
- Kritik, dass Bewohner Parkgebühren zahlen und trotzdem keine Parkmöglichkeit finden
- Besucher sollen nicht nachts im Jungbusch parken dürfen (Menschen mit Ausweis finden keine Parkmöglichkeit)
- Wunsch/Forderung Einhaltung der Nachtruhe
- Wunsch nach E-Lademöglichkeiten im Jungbusch
- Vorschlag: Einfahrt in die Jungbuschstr. ab 22 Uhr sperren, sodass kein Verkehrschaos herrscht
- Wunsch: Ernsthafte Verkehrsberuhigung auch in der Hafenstraße
- Hafenstraße für Schulwege besser gestalten
- Vorschlag: Sichere Fuß-/Radverbindungen in den Jungbusch rein -> dann braucht man dafür keinen Pkw → Idee dabei: Mannheim erlebbar machen, Trennung zu Hafengebiet aufheben
- Wunsch nach Bodenwellen auf den Straßen im Jungbusch gegen Raser